

TOP 3 Unterausschuss „Kinder-und Jugendförderplan“ am 24.05.2016

Informelle Treffpunkt für Jugendliche im öffentlichen Raum; hier:

Vorstellung des Konzeptes zur Umsetzung und Einrichtung erster Jugendtreffpunkte durch Frau Christin Block, Projektleiterin des Projektauftrages

Beratungsfolge:

Unterausschuss	24.05.2016
Kinder- und Jugendhilfeausschuss	28.06.2016

Sachverhalt / Begründung:

Jugendliche finden in Sankt Augustin im öffentlichen Raum kaum geeignete Treffpunkte. Oft werden sie von Anwohnern von Spielplätzen, Schulhöfen oder aus Parkanlagen vertreiben, auch ohne dass ein auffälliges oder störendes Verhalten vorliegt. Das Bedürfnis, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, ist jedoch ein wichtiger Bestandteil der jugendlichen Entwicklungsphase.

Daher entstand die Idee, geeignete Treffpunkte im Stadtgebiet zu suchen, diese als solche auszuweisen und entsprechend mit Sitzgelegenheiten, Unterstellmöglichkeiten, Papierkörben etc. zu gestalten.

Im Rahmen des Projektes „Betreten erlaubt“ wurde ein erster informeller Jugendtreffpunkt „Auf der Mirz“ in Menden eingerichtet, der durch die Streetworkerin des Vereins zur Förderung der städtischen Jugendeinrichtungen in Sankt Augustin e.V. betreut wird.

Darüber hinaus hat sich der Jugendstadtrat mit diesem Thema über zwei Legislaturperioden beschäftigt und hierzu ein Konzept erstellt. Nachdem die für die Zeit vom 23. bis 27.06.2014 vorgesehene Wahl zum dritten Jugendstadtrat abgesagt und ein neues Partizipationskonzept entwickelt werden musste (s. hierzu DS-Nr. 14/0231), wurde die Umsetzung zunächst zurückgestellt. Schließlich hängt der Erfolg von informellen Jugendtreffpunkten entscheidend von der Beteiligung und Akzeptanz der jugendlichen Zielgruppe ab.

An diese Ausgangslage knüpft nunmehr die Vorstellung des Konzeptes zur Umsetzung und Einrichtung von Jugendtreffpunkten durch Christin Block in der Sitzung des Unterausschusses „Kinder- und Jugendförderplan“ am 24.05.2016 an.

Im Rahmen des verwaltungsinternen Seminars zum Training von Schlüsselqualifikationen wurde Christin Block der Projektauftrag erteilt, die Organisation und Moderation der notwendigen fachbereichsübergreifenden Absprachen zur Umsetzung des vorliegenden Konzeptes und zur Einrichtung erster Jugendtreffpunkte vorzunehmen. Folgende Ziele sollten erreicht werden:

- Stadtinterne Klärung der Möglichkeit zur Umsetzung des Konzeptes
- Ggf. notwendige Anpassungen des Konzeptes

- Festlegung geeigneter Standorte
- Klärung der beispielhaften Umsetzung an einem der Standorte unter Beteiligung der jugendlichen Zielgruppe
- Vorbereitung der politischen Beschlussfassung im Unterausschuss Kinder- und Jugendförderplan sowie im Jugendhilfeausschuss

In der Projektgruppe haben mitgewirkt:

- Verein zur Förderung der städtischen Jugendeinrichtungen in Sankt Augustin e.V. unter Beteiligung der Streetwork
- Fachdienst Jugendarbeit/Verwaltung der Jugendhilfe
- Büro für Natur- und Umweltschutz (BNU)
- Fachdienst Sicherheit und Ordnung
- Fachdienst Planung und Liegenschaften
- Fachdienst Bauaufsicht
- Fachdienst Bauhof

Das unter Leitung von Christin Block von der Projektgruppe erarbeitete Konzept zeigt auf, welche Standorte in Sankt Augustin die Mindestanforderungen erfüllt haben und somit für einen Jugendtreffpunkt geeignet sind. Hierzu gehören:

1. Sportplatz Hangelar
2. Freibad/Skateranlage Menden
3. Fachhochschule Ort
4. Buschweg Hangelar

Im Planungszeitraum des Kinder- und Jugendförderplans 2015 bis 2019 (s. DS-Nr. 14/0291) ist die Einrichtung weiterer informeller Jugendtreffpunkte vorgesehen.

Nach der Sitzung des Unterausschuss ist beabsichtigt, die dort getroffenen Beratungsergebnisse in einer Sitzungsvorlage für den Jugendhilfeausschuss zusammen zu führen und diesem – in Abhängigkeit der Beratung im Unterausschuss – Folgendes vorzuschlagen,

1. das Konzept zur Umsetzung und Einrichtung von Jugendtreffpunkten zur Kenntnis zu nehmen,
2. eine Priorisierung vorzunehmen, an welchen Standorten möglichst ein Jugendtreffpunkt einzurichten ist,
3. die Verwaltung zu beauftragen, das Konzept unter Beteiligung der jugendlichen Zielgruppe sowie des in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 10.11.2016 verabschiedeten Partizipationskonzeptes „*Vielfalt anbieten und starke Partner vernetzen*“ (s. DS-Nr. 15/0288) im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen umzusetzen.